



Inhalt

Editorial	1
Wozu braucht die Branche eine Messe ?	1
Unternehmen & Produkte.....	2
Documentum's neue Collaboration - Lösung.....	2
DocuWare - Dokumenten-Management für KMU's ...	2
Easy für Exchange.....	2
optimal DRT.....	3
ReadSoft bietet Erweiterung zur automatischen Erfassung von E-Mails.....	3
Märkte & Trends.....	3
Innovationen im Herbst	3
Japans Behörden im Aufbruch	5
Messen & Kongresse.....	6
AIIM Conference @ DMS EXPO 2002.....	6
In der Diskussion	6
Sturmflut der Information.....	6
Recht & Gesetz.....	7
Die Massensignatur wird rechtskräftig.....	7
Normen & Standards	8
Neue konkurrierende Standards für Web-Services	8
Gastbeiträge.....	8
NomAD	8
DTX“ PROJECT CONSULT Document Technology Index	11
DTX 20020828	11
PROJECT CONSULT News.....	13
Das IT-FORUM setzt sich als unabhängige Diskussionsplattform durch	13
Doculabs, Inc. and PROJECT CONSULT International Ltd.- Co-operation.....	13
Veranstaltungen 4. Quartal 2002.....	13
Verbände & Organisationen.....	14
„Kooperation zwischen Informationswirtschaftlichen Anbietern und Anwendern“	14
Marlene's WebLinks	15
BaaN, Captiva Software GmbH, CENIT AG, CEYONIQ, COI GmbH, Cronon AG, Dicom, Divine, FileNET, IBM Global Services, IQDoQ, Keyproducts Imaging- und EDV-Systemhaus GmbH, MIS GmbH, Océ, paybox.net AG, SAPERION AG, Saperion AG, windream GmbH, Xerox Global Services	
Impressum.....	16
Newsletter-Bestellformular	16

Editorial

Wozu braucht die Branche eine Messe ?

Hamburg – Zum vierten Mal in Folge berichtet der PROJECT CONSULT Newsletter über die DMS EXPO. Die ersten Anfänge dieser Messe reichen weit zurück in die 90er Jahre. Jedes Jahr hat die DMS EXPO mit neuen Rekorden brilliert – mehr Besucher, mehr Aussteller, mehr Ausstellungsfläche, mehr Berichterstattung zur Veranstaltung. Für dieses Jahr wurde der DMS EXPO ein starker Rückgang vorausgesagt. Die allgemeine Rezession und Neuorientierung der Wirtschaft, die Krise bei IT-Unternehmen und die negativen Schlagzeilen vom Neuen Markt gaben Anlass für diese Befürchtungen. Jedoch zeigen die Ausstellerzahlen und die gut gefüllte neue Halle 3, das dies nicht in dem Maße wie befürchtet der Fall ist. Die DMS EXPO bietet auch in diesem Jahr ein reichhaltiges Portfolio von DRT-Lösungen und versammelt alle führenden Anbieter. Mit den düsteren Vorhersagen wurde auch der Zweck einer solchen Veranstaltung grundsätzlich in Frage gestellt – wozu braucht die DRT-Branche eine eigene Messe ? Eine Branche und ihre Unternehmen brauchen Plattformen, um überhaupt für den Endanwender und den Markt greifbar, identifizierbar zu werden. Hierzu gehören Fachzeitschriften, Verbände, Diskussionsforen, Konferenzen, Seminare und natürlich Messen. Auf Großveranstaltungen wie der CeBIT ist die DRT-Branche nur eine von vielen und durch das zunehmende Verschwimmen der Grenzen im Informations- und Telekommunikationsmarkt ist eine eigene Plattform um so wichtiger. Die DMS EXPO ist und bleibt daher die Informationsplattform zum Thema Dokumenten-Technologien. Durch die diesjährige AIIM Conference @ DMS EXPO hat sie außerdem eine weitere Aufwertung erfahren – die Kombinationen von Vorträgen, Seminaren und Exponaten erlaubt einen einzigartigen, geschlossenen Blick über die aktuellen Entwicklungen. Nicht nur bei der Verleihung der AIIM Awards wird es daher um Innovationen und neue Lösungen gehen. Dokumenten-Technologien sind eine notwendige Infrastruktur in jedem Unternehmen, um den ständig wachsenden Informationsmengen gewachsen zu sein. Im nächsten Newsletter werden wir die aus unserer Sicht wichtigsten Entwicklungen kommentieren.

Wir wünschen allen Besuchern der DMS EXPO 2002 und den Teilnehmern an der Veranstaltung AIIM Conference @ DMS EXPO 2002 viel Spaß und Erfolg beim Finden Ihrer Lösung.

Silvia Kunze-Kirscher

André Münster

PROJECT CONSULT Newsletter Redaktion

Unternehmen & Produkte

Documentum's neue Collaboration - Lösung

München - Documentum, DMS Expo Stand 3220 - (<http://www.documentum.de>), Anbieter von Enterprise Content-Management-Lösungen (ECM), stellt seine neue Documentum Collaboration Edition vor. Diese Edition umfasst zwei neue Produktangebote, das Documentum Team Center und die Documentum Collaboration Services. Durch Documentum's Integration von Collaboration- und Content-Management-Technologien können die Anwender erstmals übergreifende Team-Aktivitäten in jeder Lifecycle-Phase des involvierten Contents einleiten. Projekt-Teams sind in der Lage, in einer gemeinsamen Projekt-Umgebung zusammenzuarbeiten, gemeinsam Arbeitsergebnisse, entsprechende Arbeitsschritte sowie die Terminabstimmung zu definieren und gemeinsame Ressourcen nutzen zu können. Zu einem späteren Zeitpunkt kann darauf Bezug genommen oder der Content mit anderen Unternehmensprozessen integriert werden. Der Zugriff über Wireless- bzw. Off-Line-Geräte ermöglicht es den Projekt-Mitarbeitern, von jedem beliebigen Standort aus zu arbeiten. (JU)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Alles neu macht der Frühling bzw. der Herbst - auch bei Documentum (zuletzt behandelt im Newsletter 20011029). Schon in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Documentum die allgemein im Sprachgebrauch üblichen Definitionen mit anderen Werten versieht. Documentum, der klassische ECM Anbieter hatte zwischenzeitlich schon Lösungen für Enterprise Content Management, Web Content Management und nun eine Collaboration Lösung. Aber ist die Zusammenarbeit (Collaboration) nicht Bestandteil jeder klassischen Dokumentenmanagementlösung? Warum also hier in regelmäßigen Abständen immer die neuen Namen bei fast immer gleicher Zusammenstellung der Produkte? Die oben angeführten Eigenschaften der neuesten Lösung sind als Basis einer jeden Enterprise Content Management Lösung anzusehen. Um „Verwechslungen“ auszuschließen, hier die genaue Definition für Enterprise Content Management: „Unternehmensweites Zusammenwachsen von herkömmlichen Dokumenten-Technologien mit Portalen, Web-Technologien und Business Applikationen.“ Das schließt alle Abteilungen, den kompletten Content, die entsprechenden Berechtigungen, verschiedenste Zugriffsmöglichkeiten, etc. ein. Falls in einigen Monaten (ist ja bald wieder Frühling) wieder ein neuer Name für ein getarntes ECM auftaucht, sollte nicht vergessen werden, dass die Lösung wahrscheinlich wieder mit den fast gleichen Produkten in einer neuen Mixtur aufpoliert wurde - aber im Grunde fast immer dasselbe ist. Und genau das ist im Grunde auch das Gute. Kunden wollen sich auf Ihren Hersteller und die gekauften Produkte und Lösungen

verlassen können und nicht dauernd updaten oder migrieren müssen. Um so unverständlicher ist die Motivation von Documentum durch ständige augenscheinliche Erneuerungen der Produkte ihre Kunden und Interessenten zu verunsichern. (JU)

DocuWare - Dokumenten-Management für KMU's

Germering - DocuWare, DMS Expo Stand 3050 - (<http://www.docuware.com>), bietet mit DocuWare BUSINESS eine Lösung für kleine und mittelständische Betriebe mit bis zu 20 Anwendern an, die relativ einfach zu installieren und zu bedienen ist. Das Basispaket umfasst bereits die erforderlichen Funktionen für ein effizientes Dokumenten-Management. Die aktuelle Programmversion DocuWare 4.5 bildet die Grundlage der BUSINESS-Variante, die ebenfalls mit integriertem SQL-Server ausgeliefert wird und standardmäßig eine Volltext-Indexierung, Outlook-/Exchange-Anbindung und DVD-Support umfasst. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Gerade KMU's stellen für die Dokumenten-Management-Anbieter eigentlich immer noch Neuland dar. War es in den vergangenen Jahren häufiger vielversprechend mit vagen Behauptungen kostenintensive Projekte zu akquirieren, als sich um das reine Produktgeschäft zu kümmern, können wir heute eine ernüchternde Bilanz am Markt der Dokumenten-Management-Anbieter ziehen. Für KMU's haben derartige Projekte meistens den Charakter von russisch Roulette. Nehmen solche Projekte kein positives Ende, so ist durch die hohe Kapitalbindung häufig auch der Fortbestand des Unternehmens fragwürdig. Mit der vorgestellten Lösung versucht sich DocuWare (zuletzt behandelt im Newsletter 20020422) auf einen echten Produktansatz zurückzubekommen und somit einen Markt zu besetzen, der für die großen Anbieter auch weiterhin nicht im Fokus stehen dürfte. Bleibt nur zu hoffen, dass eine gute Akzeptanz dieser Lösung für positive Impulse in der gesamten Branche sorgt. (FoB)

Easy für Exchange

Mülheim an der Ruhr - Zur DMS EXPO in Essen veröffentlicht die EASY SOFTWARE AG, DMS Expo Stand 3520 - (<http://www.easy.de>), das Release 3.0 ihres Produktes EASY-EXCHANGE, der Archivierungssoftware für sämtliche Objekte des Microsoft Exchange Servers. Die neue Version unterstützt den Microsoft Exchange Server 2000 in vollem Umfang, archiviert vollautomatisch sämtliche Microsoft Exchange Daten aus Postfächern und öffentlichen Ordnern und erzielt so eine physikalische Entlastung des Microsoft Exchange Servers von weit über 90 Prozent. Die zu archivierenden Daten werden direkt vom Microsoft Exchange Server in ein EASY-EXCHANGE-Archiv importiert und sind sofort über den Outlook-Client per Volltext recherchierbar. (JU)



PROJECT CONSULT Kommentar:

Die Integration der Archivierungssoftware in die Microsoft Outlook Client Umgebung von EASY (zuletzt behandelt im Newsletter 20020211) wirkt visuell perfekt gelungen. Dokumente können nach der Archivierung über die bekannte Suchmaske recherchiert werden und tauchen in der Trefferliste analog zu den Outlook-Dokumenten auf. Im Detail betrachtet jedoch werden wichtige Unterschiede deutlich. Während bei einer klassischen Outlook-Archivierung Strukturen beibehalten werden können (z.B. das Arbeiten mit projektbezogenen Unterordnern) wird bei der EASY Archivierung der Content „wegarchiviert“ und später auch nur als einzelnes Dokument wieder präsentiert. Der Kontextbezug ist nicht mehr vorhanden. Des Weiteren bietet Exchange die Möglichkeit mit Kategorien zu arbeiten. Diese Felder dienen der strukturierten Arbeitserleichterung. Klassifizierungsmerkmale, die in einem Outlook Archiv beibehalten werden, können bei der EASY Lösung ebenfalls nicht berücksichtigt werden. Dadurch geht ein echter Mehrwert verloren. Ein weiterer Nachteil der EASY Archivierung ist das Archivformat. Die Dokumente und Anhänge werden native archiviert. Es findet keine Rendition in ein Langzeitformat wie TIFF statt. Wie uns die Erfahrung zeigt, neigt Microsoft doch ab und zu dazu, seine Dokumentenformate zu ändern. Dann wären die archivierten Dokumente unter Umständen mit dem aktuellen Outlook-Client nicht mehr lesbar. Ein Langzeitarchiv schließt Zeiträume von 15 Jahren und mehr ein. Unschön gelöst bei beiden Systemen ist die Archivierung von Anhängen. Identische Attachment werden redundant im Archiv von EASY aber auch im Outlook Archiv gehalten. Prüfmechanismen unter Einbeziehung des Anwenders mit einer Pop-Up Maske würden bereits für ein schlankeres Archiv sorgen. (JU)

optimal DRT

Optimal Systems, DMS Expo Stand 3055 - (<http://www.optimal-systems.de>), hatte sich schon seit längerem für die qualifizierte Signatur mit Akkreditierung ausgesprochen und durch entsprechend akkreditierte Zertifikatsdiensteanbieter, als Trustcenter fungierte die Signtrust GmbH (inzwischen nicht mehr am Markt), eingebunden. Optimal Systems hat mit OS:DRT 4.0 erstmals ein integriertes Modul zur digitalen Signatur von Dokumenten, die im DMS gespeichert werden, im Angebot. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Optimal (zuletzt behandelt im Newsletter 20020521) in Berlin (und nicht zu verwechseln mit dem Unternehmen Optimal in Aachen) wurde häufig in die Ecke gerückt, sich nur auf Dokumentenmanagement in Krankenhäusern spezialisiert zu haben. Inzwischen konnte OPTIMAL aber auch in anderen Branchen, besonders bei IHK's und in der Kommunalverwaltung Fuß fassen. Die neue Produktgeneration erlaubt darüber hinaus mit

neuer Funktionalität, Architektur und erweitertem Portfolio weitere Branchen anzusprechen.. (Kff)

ReadSoft bietet Erweiterung zur automatischen Erfassung von E-Mails

Neu-Isenburg - Die ReadSoft GmbH (<http://www.readsoft.de>) bietet mit dem eMail Option Pack eine Erweiterung der Lösungen FORMS und INVOICES zur Formular- und Rechnungserfassung an. Mit Hilfe des eMail Option Pack werden E-Mails automatisch sortiert, alle relevanten Anhänge wie Text-, PDF-, XML- und TIFF-Dateien erfasst und automatisch an nachgeordnete Systeme weitergeleitet. Diese werden im einheitlichen XML-Format in die ReadSoft-Hauptanwendungen eingebunden. Neben Papier-Dokumenten können auch digital vorliegende Informationen automatisch ausgewertet werden. Des Weiteren werden an E-Mails anhängende Formulare und Rechnungen als solche erkannt und automatisch abgelegt. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Die von der Readsoft GmbH (zuletzt behandelt in Newsletter 20010903) angebotene Erweiterung zu ihren Produkten INVOICES und FORMS zeigt, das das Unternehmen die Zeichen der Zeit erkannt hat und den aktuellen Entwicklungen Rechnung trägt. Derzeit muss sich jeder Anwender eines E-Mail-Postkorbes mit der täglich anschwellenden Email-Flut auseinandersetzen. (Siehe auch dazu den Beitrag „Sturmflut der Information“ in diesem Newsletter). Systeme wie das der Readsoft bieten dem Anwender eine wichtige Hilfestellung bei der Bearbeitung, bzw. Verwaltung der eingehenden Emails. So müssen beispielsweise Anhänge nicht mehr ausgedruckt und gescannt werden, um sie weiterzuverarbeiten. Ein weiterer Vorteil des Option Pack ist die automatische Extrahierung der Emails aus dem Postfach und die Entfernung vom Mailserver, der somit entlastet wird. (AM)

Märkte & Trends

Innovationen im Herbst

Hamburg - Über die negativen Schlagzeilen zu einigen Anbietern am neuen Markt war man geneigt, die zahlreichen neuen Entwicklungen und Produkte im DRT-Markt zu übersehen. Am meisten Beachtung haben die Anforderungen der bekannten Verwaltungsrichtlinie GDPdU (<http://www.project-consult.com>) und die neue IDEA-Format-Spezifikation (<http://www.project-consult.com>) gefunden. Letztere liegt nunmehr als Version 1.1 mit einer XML DTD vor. Hierdurch erübrigen sich auch zahlreiche Diskussionen, welche Daten und Dokumente denn nun der Steuerprüfer automatisch auswerten möchte.



Betrachtet man die Trends im Herbst 2002, so konzentrieren sich die Neuheiten auf folgende Gebiete:

- Einsatz von Zeitstempeln
- neue Archivspeichertechnologien wie WORM-Tapes oder EMC² Centera
- Archivierung von Web-Transaktionen
- Migration
- EAI-Module zur Verbindung von Anwendungen
- Nutzung von DRT-Technologien über das Internet
- WebSafes
- Hochleistungs-Farbscannen
- verbesserte Erkennungssysteme für OCR, ICR und die zweite Generation der Klassifikationssysteme
- Weiterentwicklung von Content Management zum Media Asset Management
- Business Process Management und neue Workflow-Technologien zur Prozessverbesserung
- „Plug-and-Play“-Subsysteme für die Integration in ERP- und Bürokommunikationssysteme

Bei einem Rundgang über die DMS EXPO 2002 wird man nicht alle neuen Entwicklungen besichtigen können - viele Anbieter verhalten sich derzeit abwartend im Markt, anstelle ihre Chance bei den derzeitigen Veränderungen wahrzunehmen.

Elektronische Signatur

Durch den Rückzug der SignTrust hat die Akzeptanz qualifizierter personenbezogener Signaturen weiter nachgelassen. Andererseits gibt es hier jedoch noch Anwendungen und Einsatzgebiete. So hat es z.B. die Fa. secrypt (<http://www.secrypt.de>) fertiggebracht, elektronische Signaturen druckbar zu machen. Zeitstempel werden für programmgestützte Prozesse wichtiger werden als persönliche elektronische Signaturen. Hier lohnt ein Besuch bei Authentidate, Stand 3170, 3345 (<http://www.authentidate.de>) oder bei einem der anderen Anbieter von zertifizierten Zeitstempeln. Aufwind verspüren auch die Anbieter manuell erfaßter Unterschriften wie z.B. SignaturePerfect, Stand 3755 (<http://www.signature-perfect.com>).

OCR und Automatische Klassifikation

Auch die Erkennung und Klassifizierung von Beschriftungen auf dreidimensionalen Objekten ist möglich, so z.B. bei Planet, DMS EXPO Stand 3330 (<http://www.planet.de>) für Paketpostdienste realisiert. Die zweite Generation von Klassifikationslösungen, mit Abgleich gegen Profile und Stammdaten sowie Plausibilitätsprüfungen, optimiert den Posteingang, so zu sehen z.B. bei Docutec, DMS EXPO Stand 3503 (<http://www.docutec.de>) oder

IBM/Paradatec, DMS EXPO Stand 3310 (<http://www.de.ibm.com>).

Multilinguale Erschließung von Inhalten

Multilingualität ist auf dem Vormarsch, ein Blick auf Trados (<http://www.trados.de>) zeigt, wie weit dies inzwischen gediehen ist. Die Trados-Software wird momentan von mehreren Anbietern als integrierte Komponente ihrer ECM-Lösungen angeboten, so z.B. von Reinisch, DMS EXPO Stand 3135 (<http://www.reinisch.de>).

Farbscannen

Farbscannen mit effizienter Komprimierung nach JPEG2000 wird bei den meisten Anbietern von Scan-Lösungen zu besichtigen sein. Hierzu gehören natürlich die Scanneranbieter wie Kodak, Stand 3650 - (<http://www.kodak.com>) oder Fujitsu, Stand 3463 - (<http://www.fujitsu-europe.com>), aber auch die Anbieter von Scannersoftware und Scan-Erfassungsstraßen wie Captiva, Stand 3650 - (<http://www.captivasoftware.com>), Kofax, Stand 3345 - (<http://www.kofax.com>), oder InoTec, DMS EXPO Stand 3850 - (<http://www.scamax.com>).

Knowledge Management und Data Mining wachsen zusammen

Data-Mining verbessert bisherige Ansätze des Knowledge Management, als Beispiel kann hier USU (<http://www.usu.de>) genannt werden. Die automatische Verteilung von Rundbriefen aus der Textverarbeitung oder der Bürokommunikation heraus erleichtert die gezielte Informationsdistribution, so zu erhalten z.B. bei Coextant (<http://www.coextant.de>).

Java und XML als Programmierplattformen

Viele Unternehmen haben inzwischen begonnen ihre Software zu modernisieren und auf Java umzustellen - so z.B. BancTec, DMS EXPO Stand 3139 (<http://www.banctec.com>), Tower, Stand 3305 (<http://www.towertechnology.com>) und andere. XML setzt sich als Standard bei professionellen CMS-Lösungen durch - ein gutes Beispiel ist hier Schema, Stand 3430 (<http://www.schema.de>).

Business Process Management

Beim Thema Workflow sind ebenfalls Neuigkeiten zu besichtigen - Staffware, DMS EXPO Stand 3300 (<http://www.staffware.com>) bietet nun eine überarbeitete Version mit EAI-Tools an, Saperion, Stand 3100 (<http://www.saperion.de>) hat selbst ein neues Workflow-Produkt entwickelt.

Archivierung auch ohne Jukebox

Auch bei den Speichersystemen tut sich einiges. In Rechenzentren sind hochkapazitative WORM Tapes auf dem Vormarsch, z.B. Laufwerke und Medien von StorageTek (<http://www.storagetek.de>), Exabyte (<http://www.exabyte.de>), oder Sony



(<http://www.sony.de>). Für Festplattensysteme kommen die ersten "Archiv-nahen" Lösungen auf den Markt, so z.B. Centera von EMC² (<http://germany.emc.com>). WORM Tapes und Centera werden z.B. von Tower Technologies, Stand 3305 (<http://www.towertechnology.com>) unterstützt, die auch als Neuheit eine professionelle Transaktionsarchivierung zur Aufzeichnung von Web-Transaktionen zeigt.

SAP als Innovationstreiber ?

Interessant sind außerdem alle Ansätze, wie sich die herkömmlichen Anbieter auf die neue Strategie von SAP einrichten - IXOS, Stand 3752 und 3735 (<http://www.ixos.com>), FileNET, Stand 3140 (<http://www.filenet.de>), und andere demonstrieren hier Neuheiten. Inzwischen sind auch interaktive Adobe-PDFs (<http://www.adobe.de>) für die Nutzung in mySap.com verfügbar.

Dokumentenmanagement als Ergänzung zu Sharepoint, Exchange und Outlook

Ähnliches gilt für die Einbindung von Microsoft Sharepoint Portal Server und Exchange. Neue Produkte sind hier von WinDream, Stand 3215, 3752 (<http://www.windream.de>), DocuWare, Stand 3050 (<http://www.docuware.com>), iXOS, Stand 3752, 3735 (<http://www.ixos.com>), GFT Solutions, Stand 3330 (<http://www.hyparchiv.de>), FileNET, Stand 3140 (<http://www.filenet.de>) und anderen zu sehen.

AIIM Awards of Innovation

Eine solche Auflistung kann nur unvollständig sein - sie zeigt jedoch, dass auf zahlreichen Gebieten von DRT Document Related Technologies neue Entwicklungen und Produkte auf den Markt kommen. Interessant wird auch sein, welche drei Innovationen die AIIM International auf der DMS EXPO mit ihren Awards of Innovation auszeichnen wird. Eingereicht für den Award of Innovation wurden die folgenden Produkte:

activeWeb GmbH http://www.activeweb.mis.de Stand 3752	Contentserver Cache
Advantic GmbH http://www.advantic.de Stand 3507	iKISS
agorum Software GmbH http://www.agorum.com Stand 3169	mc/1 desk4web
amenotec GmbH http://www.amenotec.com Stand 3770	amenotec Knowledge Engine
Carnot AG http://www.activeweb.mis.de Stand 3752	Carnot eProcess Engine
Compart GmbH http://www.compart.net Stand 3505	Compart DocBridge Mill / Version 1.1
ISIS Knowledge Systems	Papyrus Objects

http://www.isis-papyrus.com IXOS Software AG http://www.ixos.com , Stand 3752, 3735	IXOS-eConcert
Mikromatic GmbH http://www.mikromatic.de , Stand 3045	Scanpoint® WEB-Archiv für Kliniken
SAPERION AG http://www.saperion.com , Stand 3100	SAPERION 5.0
TJ Group GmbH http://www.tjgroup.com , Stand 3140	Consistent Archive Integrator (CAI)
Tower Technology GmbH http://www.towertechnology.com , Stand 3305	WebCapture
windream GmbH http://www.windream.de , Stand 3215, 3752	windream

Das Leben geht weiter

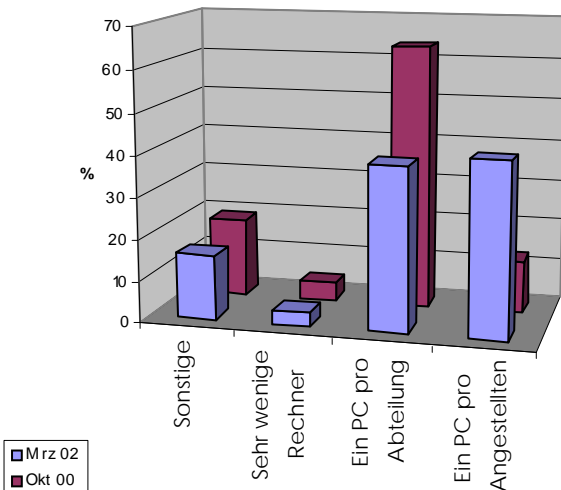
Auch die Unternehmen, die in der Vergangenheit in die Schlagzeilen geraten waren, sind wieder präsent. Die CEYONIQ Technology GmbH, Stand 3680 (<http://www.ceyoniq.de>), hat wieder einen der größten Stände belegt; die SER E-Government, Stand 3137 (<http://www.domea.com>), ist mit dem Schwerpunktthema DOMEA zumindest bei KPMG Consulting auf deren Stand zu finden. Für alle, die ein System dieser Anbieter im Einsatz haben, ist hier ein Besuch zur Neuorientierung sicherlich ein Muss. Migration wird aber auf allen Ausstellungsständen eines der wichtigsten Themen sein. (Kff)

Japans Behörden im Aufbruch

Hamburg - Wenn man an Japan denkt, dann kommen einem vielleicht spontan Bilder in den Sinn wie Sushi, Samurai oder Sumo-Ringer. Im Zusammenhang mit der öffentlichen Verwaltung war das Land der aufgehenden Sonne bisher eher dafür bekannt, Dinge wie elektronisches Dokumentenmanagement zu meiden wie der Teufel das Weihwasser. Schließlich hatte es die papierliebende japanische Bürokratie fast zu einem Dogma stigmatisiert, Dokumente u.ä. nur in Papierform zu archivieren.

Doch dieses Bild könnte sich jetzt ändern. Das Japan Research Institute (JRI) hatte Anfang des Jahres eine Umfrage über die Entwicklung der e-Government Projekte in 287 lokalen Verwaltungen gestartet. Dabei kamen interessante Fakten ans Licht. Laut des JRI hatten 46.1 Prozent der Lokalen Verwaltungen einen PC pro Beschäftigten. Ein signifikante Steigerung zum Oktober 2000, wo nur 12.8 Prozent jedem Mitarbeiter einen eigenen PC zur Verfügung stellen konnten. Ebenso die Netzwerkentwicklung: Im März diesen Jahres waren bei 61.8 % der Befragten alle PCs in einem LAN

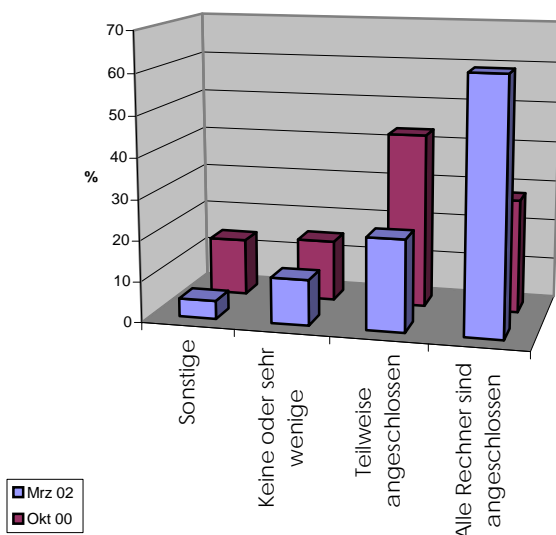
PC Verfügbarkeit



verlinkt, vergleichsweise viel zum Jahr 2000, wo es nur 28 % gewesen sind. Doch mit dem zunehmenden Einzug der Netzwerke in die japanischen Behörden tauchen auch die bekannten Probleme auf. Zum einem ist es die Kostenfrage, die 71,4 Prozent Kopfzerbrechen bereitet, da die Budgets für die Pflege der IT-Infrastruktur nur schwierig zu bekommen seien. Zum anderen das fehlende Fachwissen, so sagen 36,4 Prozent der Befragten, das die Benutzer kein ausreichendes Wissen über die vorhandenen Anwendungen besitzen würden.

Ein weiterer Aspekt der Umfrage war die Frage nach den Dienstleistungen, die die Verwaltungen

Intra-/Internet Anschlüsse



mit Hilfe der technischen Neuerungen anbieten möchten, dabei standen informative Websites, öffentliche Auktionen sowie lokale Services im Zusammenhang mit den kürzlich eingeführten ID-Nummern im Vordergrund. Die Einführung dieser Nummern sind in Japan seit längerem Bestandteil hitziger Diskussionen. Mit diesen 11-Stelligen Nummern, die jeden japanischen Staatsbürger elektronisch mit den dazugehörigen (persönlichen)

Daten in einem Behördennetzwerk erfassen sollen, hatte die japanische Regierung geplant, ihren Bürgern beispielsweise den Zugang zu verschiedenen Dokumenten zu erleichtern. Das System wurde Anfang August gestartet. Doch das Vorhaben stößt bei vielen noch auf Skepsis, einige befürchten Hacker könnten das System auf Kosten der dort gespeicherten Bürger für ihre Zwecke missbrauchen. Interessenverbände und Datenschützer rügten die Einführung einer ID-Karte als einen Eingriff in die Privatsphäre und befürchten, dass mit dem System Behörden nun eine Möglichkeit gegeben wurde, Kritik leichter zu unterbinden. Hinzu kommt, dass mehrere Stadtverwaltungen sich bisher weigerten, an dem System teilzunehmen. Die Regierung wird noch einige Überzeugungsarbeit leisten müssen, um das System wirklich zu etablieren. (AM)

Messen & Kongresse

AIIM Conference @ DMS EXPO 2002

Essen - Die AIIM Conference @ DMS EXPO vom 3.9. - 5.9.2002 in Essen bringt die Erfahrungen der besten Köpfe aus Anwender-, Berater- und Anbieterschaft zusammen. Gerade in diesen Zeiten der Veränderung und des Paradigmenwechsels im Dokumentenmanagement ist Orientierung mehr denn je gefordert. Der Vorteil der AIIM Conference ist, dass neben Praxisbeispielen von Anwendern und Grundsatzbeiträgen von Rechtsexperten auch die internationalen Trends beleuchtet werden. Die AIIM International hat sich darüber hinaus als Kristallisationspunkt der Branche etabliert, wie die zahlreichen Partnerveranstaltungen von Beratern und Verbänden zeigen. Für alle, die nicht an der Konferenz teilnehmen können, gibt es zudem einen Lichtblick. Die wichtigsten Sitzungen werden als Web-TV-Aufzeichnung auch nach der Veranstaltung abrufbar sein, die komplette Kongressdokumentation wird als CD vorgelegt und die Beschreibungen der nominierten Award-Empfänger als Buch veröffentlicht. Die Informationen werden so auch interessierten Anwendern und Anbietern ohne Besuch der Veranstaltung zugänglich. Wer jedoch mitdiskutieren möchte, im agens consulting oder KPMG Consulting Seminar, in den VOI Workshops oder in den beiden Podiumsdiskussionen von PROJECT CONSULT und Masters of Success, dem sei auch noch eine späte Buchung des Kongresses empfohlen, die auch noch „on-site“ möglich ist. (SKK)

In der Diskussion

Sturmflut der Information

„Drowned by the Flood“ - zunächst würde man heute hier an die Katastrophe an der Elbe und ih-



ren Nebenflüssen denken, die die Aufbauarbeit von 10 Jahren zerstört hat. Mit einer anderen Flut muss sich derzeit jeder Anwender eines E-Mail-Postkorbes auseinandersetzen. Die Geschwindigkeit, mit der Informationen elektronisch erstellt und verteilt werden, steigt exponentiell. Inzwischen ist das Problem der Überführung von Papier in elektronische Systeme fast nachrangig geworden. Diese Sturmflut der Informationen trifft auf Lösungen, die für die Erschließung, Verwaltung und Bereitstellung von großen Datenmengen kaum vorbereitet sind – auf hierarchische Dateimanager, E-Mail-Postkörbe, verlinkte URL-Strukturen. Zwar bieten Content-, Dokumenten-, Records, Media-Asset- und Archiv-Management-Systeme notwendige Komponenten an. Jedoch gehören diese noch lange nicht zur Basisausstattung der IT-Infrastruktur. Sie fristen vielfach noch als Insellösungen ihr Dasein.

Der Wert von Information, die Abhängigkeit von der ständigen Verfügbarkeit von Information und die einfache Erschließbarkeit strukturierter wie auch unstrukturierter Information sind immer noch nicht überall erkannt. Dokumenten-Technologien haben häufig noch einen nachgeordneten, „Nice-to-Have“-Stellenwert. Es wird gern über Wissensmanagement philosophiert – vor einigen Jahren hätte man auch noch die Meinung vertreten können, man habe zu wenig Information – inzwischen haben sich aber die Fronten gedreht. Der Anwender erstickt in Information. Die Ermittlung der richtigen Information in der richtigen Qualität schluckt immer mehr Zeit. Auch die Idee des Internet als öffentlich zugänglicher globaler Universal Informationsspeicher wird zunehmend in Frage gestellt – strukturierte, qualitätsgesicherte, zielgerichtete Informationssammlungen, Verzeichnisse und Datenbanken sind wieder auf dem Vormarsch. Die Anwender stellen sich sogar wieder darauf ein, dass Information nicht mehr kostenfrei ist, sondern in Abhängigkeit ihres Wertes bezahlt werden muss.

Einerseits ertrinken wir in Information – und dürsten nach Wissen (um dieses Zitat zu bringen) – andererseits treten die ersten digitalen Überlieferungslücken auf. Solange nur irgendwelche Websites für immer verschwinden, war man bereit, dieses in Kauf zu nehmen. Anders ist dies bei wirtschaftlich, wissenschaftlich, rechtlich oder aber historisch wichtigen Informationen. Allein auf Grund von Technologie- und Format-Lücken sehen die End-70er und Anfangs-80er heute schon sehr düster aus. Auch wenn uns die Systeme ständig nach dem Moore'schen Gesetz steigende Kapazitäten bereitstellen werden, so kommt die Bewahrung von Information und die effiziente Verwaltung bereits heute nicht mehr hinterher. Die organisatori-

sche Dimension, die Frage der Bewertung und die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit werden eher komplexer und aufwendiger denn einfacher. Wir können auch nicht mehr einfach „STOP“ sagen und uns zurücklehnen – eine Nichtbeteiligung an der informations- und telekommunikationstechnologischen Entwicklung würde uns schnell ins „Aus“ bringen. So erleben wir gegenwärtig quasi gleichzeitig eine „Information Divide“, ein sich öffnendes „Information Gap“ und einen „Information Overflow“. Dokumenten-Technologien müssen endlich ihren Platz in globalen, nationalen, regionalen, unternehmensweiten und individuellen Sphären finden. Die Informationsflut macht auch nicht mehr vor dem Privatmann halt. Moderne Dokumenten-Technologie-Lösungen müssen daher nicht mehr nur auf den sogenannten professionellen Benutzer im Büro, sondern auch auf Privatleute und Menschen, die wenig mit IT zu tun haben, zugeschnitten werden. Das Problem der Bewältigung der Informationsflut zieht damit immer größere Kreise und hat leider den Nachteil, dass die einmal überschwemmten Gebiete nie wieder freigegeben werden. (Kff)

Recht & Gesetz

Die Massensignatur wird rechtskräftig

Hamburg - In der Sozialgesetzgebung und den zugehörigen Verordnungen (wie z.B. SRVwV) wurde als Auflage für die Vernichtung von Eingangspost nach dem Scannen die Signierung der Dokumente mit einer qualifizierten elektronischen Signatur verlangt. Da es aber wenig Sinn macht, eine Scan-Kraft jedes Dokument nach der visuellen Lesbarkeits- und Übereinstimmungskontrolle mittels Karte durchziehen und Code eingeben signieren zu lassen (zumal es hier nicht um eine originäre Willensbekundung der Scan-Kraft geht, sondern lediglich um eine Bestätigung mit einer ganz anderen rechtlichen Qualität), wurden verschiedene Lösungen diskutiert, z.B. die Karte mit der personengebundenen Signatur in einen Server zu stecken und automatisch zu signieren (was im Sinne des Einsatzgebietes der personengebundenen elektronischen Signatur auch keinen Sinn macht). Die nunmehr von BVA und dem zuständigen Ministerium akzeptierte Lösung sieht vor, dass ein ganzer Stapel auf einmal signiert werden kann und dass zusätzlich eine Art elektronischer Posteingangsstempel mit einem ebenfalls nach Signaturgesetz zertifizierten Zeitstempel jedem Dokument automatisch mitgegeben wird. Die Kombination von Zeitstempel mit der sogenannten „Massensignatur“ (die auch im Gesetz verankert werden wird) löst das Erfassungsproblem auf legale Weise. Damit gibt es nunmehr eine effiziente Lösung für

alle Kranken- und Sozialversicherungen. Dieses Verfahren setzt sich hoffentlich auch bei anderen Erfassungs- und Output-Signatur-Problemen durch. (Kff)

Normen & Standards

Neue konkurrierende Standards für Web-Services

San Jose - Neben der im Juni von BEA (<http://www.bea.com>), SAP (<http://www.sap.com>), Intalio (<http://www.intalio.com>) und SUN (<http://www.sun.com>) gemeinsam entwickelten WSCI-Spezifikation, haben nun IBM (<http://www.ibm.com>), Microsoft (<http://www.microsoft.com>) und wiederum BEA drei weitere Spezifikationen mit den Bezeichnungen BPEL4WS, WS-Coordination und WS-Translation vorgestellt. (FvB)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Das Web Services Coreography Interface (WSCI) bündelt Spezifikationen für Web Services in einer XML-basierten Beschreibungssprache, um den Ablauf von Transaktionen bei Web-Services zu steuern. Das wesentliche Problem dieser Spezifikation ist nur, dass dieses in Konkurrenz zu den Technologien von IBM oder Microsoft steht. Mit den neuen Ansätzen Business Process Execution Language for Web Services (BPEL4WS), WS Coordination und WS-Translation wird nun von den beiden großen Anbietern IBM und Microsoft versucht, die eigenen proprietären Ansätze als Standards zu fördern. Die neuen Spezifikationen dienen nämlich unter dem Ansatz, Prozesse auf unterschiedliche Web-Services zu verteilen, eigentlich dazu, ein Übersetzungstool zwischen Microsoft's Xlang und IBM's WSFL Web Services Flow Language zur Verfügung zu stellen. Deutlich wird dabei, dass sich die beiden Hersteller IBM und Microsoft bereits heute als eine Art Platzhirsch verstehen und somit ihre eigenen Lösungen als De-facto-Standard verstehen. Um nicht Gefahr zu laufen, in irgendeiner Richtung den Anschluss zu verlieren, scheint sich BEA gezwungen zu sehen, in allen möglichen Gremien teilzunehmen. Was für Auswirkungen diese theoretische Vielfalt tatsächlich auf die eigenen Produkte haben wird, wird sich aber erst in Zukunft herausstellen. (FvB)

Gastbeiträge

NomAD

Die Basis für integriertes Wissensmanagement in der Sparkassen-Finanzgruppe

Gastbeitrag von Michael Daubner
Referat Informations- / Dokumentenmanagement

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin
Michael.Daubner@DSGV.de

1. Einleitung

Eine rechtlich dezentral strukturierte und auch bewusst dezentral operierende Gruppe der Kreditwirtschaft wie es die Sparkassen-Finanzgruppe ist, die dennoch sehr ähnliche Vertriebs- und Entscheidungsformen aufweist, bedingt aus sich heraus ein hohes Maß an gut abgestimmten kommunikativen Prozessen.

Mit dem Aufbrechen der traditionellen Kommunikationswege durch moderne Techniken wie z.B. Internet / Intranet, die Konzentration auf Kernkompetenzen verbunden mit realisierten Sourcingstrategien in Form von Verbandsrechenzentren, Zahlungsverkehrs- und Consulting Gesellschaften, Servicezentren, Kreditfabriken u.v.a.m., haben sich Anforderungen ergeben, dass wegen des dezentralisierten Aufbaus eine medienbruchfreie Kommunikation in einer standardisierten Gesamtstruktur über alle Ebenen sichergestellt sein muss.

Die Grundlage hierfür ist NomAD, die Nomenklatur der Sparkassen-Finanzgruppe. NomAD steht als Abkürzung für „Nomenklatur -Admistration und -Distribution“.

Die Sparkassen Finanzgruppe will mit diesem Instrument die Voraussetzungen schaffen, die verschiedenen eingesetzten Systeme - ob web, ob Host, ob PC etc. - verknüpfbar zu machen. So können die einzelnen Institute den Markt kooperativ bearbeiten, ohne Teil eines Konzern sein zu wollen und zu können. Sie kann sich dadurch in die Lage versetzen, ihrem Charakter entsprechend, die dezentralen Stärken zu fördern und gleichzeitig das komplexe zentrale Wissen zu nutzen.

2. Nomenklatur in der Sparkassen-Finanzgruppe

Für eine problemlose fachliche Kommunikation, sowohl im eigenen Institut als auch im Rahmen der Zusammenarbeit mit Verbundpartnern sind eindeutige Fachbegriffe erforderlich.

Heute werden mehr als zwei Drittel aller Dokumente elektronisch erstellt. Ein Großteil dieser elektronischen Dokumente wird per E-Mail oder Fax transportiert, verteilt und anschließend elektronisch abgelegt. Die Ablage muss strukturiert und nach einheitlichen und eindeutigen Regeln erfolgen, um Informationsobjekte kontrolliert zu sichern und wieder verfügbar machen zu können. Die Nomenklatur dient als Begriffs- und Themensammlung der Identifikation von Informationsobjekten. Jeder Begriff der Nomenklatur ist nach einem einheitlichen Muster aufgebaut und über Beziehungen in sein begriffliches Umfeld eingebettet.



Unter anderem ist dies für die Archivierung von zentraler Bedeutung, da erst die Nomenklatur die Grundlage für einen dauerhaft nutzbaren und einheitlichen Wortschatz bzw. Sprachgebrauch in der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe bildet.

Die Nomenklatur bietet die Möglichkeit, Informationsobjekte mit Schlagworten zu versehen, so dass sie später schnell und eindeutig identifiziert werden können. Um eine Recherche bei der großen Menge von Informationsobjekten zu verbessern, ist die Nomenklatur in zwei Teile - die Informationsobjekt-Klassen und die Schlagworte - untergliedert. Jedes Informationsobjekt wird einer Informationsobjekt-Klasse zugewiesen und innerhalb dieser mit verschiedenen Schlagworten versehen. Somit stellt sich die Nomenklatur als fachsprachliche Basis hinsichtlich einer überregionalen Zusammenarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe dar.

Fasst man die Argumente für eine einheitliche Nomenklatur zusammen, so werden folgende Vorteile erkennbar:

- Einheitliche Fachsprache innerhalb der Institute, der Sparkassen-Finanzgruppe, den Verbundpartnern
- Reduzierter Indizier- und Rechercheaufwand durch Auswahllisten (geführte Verschlagwortung)
- Vermeidung von Eingabefehlern bei Indizierung und Recherche
- Basis für Wissensmanagement in der Sparkassen-Finanzgruppe
- Zentrale Fachbegriffssammlung in der Sparkassen-Finanzgruppe (Schulungen, CD-ROM etc.)

3. Einsatzgebiete der Nomenklatur

Die Nomenklatur- und Informationsobjekt-Klassen-Kataloge finden in der Praxis Verwendung als

- Instrument zur einheitlichen und damit eindeutigen Sprach- und Begriffsbenutzung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und zur Nutzung einer überregionalen, verbindlichen Fachbegriffssystematik (Thesaurus)
- Indizierungs-, Sortierungs- und Recherchekriterien für Ablage- und Archivsysteme
- Schlagwortkataloge für Office-Anwendungen
- Grundlage für die Anwendungsentwicklung in den Verbandsrechenzentren
- (u. a. auch Ergänzung zum SKO-Datenmodell)
- Hilfsmittel zur schlagwortgerechten Serienfertigung von DSV-Vordrucken

- Hilfsmittel zur Verschlagwortung von Dokumenten im Rahmen der Verbundkommunikation
- Referenzierung auf das SKO-Datenmodell, den EHP, inDok, Archivsysteme nach SIZ-Empfehlung, BPR (Business Process Reengineering etc.)

4. Aufbau und Inhalte der Nomenklatur

Die Inhalte der zentralen Nomenklatur enthalten folgende Attribute:

- Identifikationscode (Nomenklatur-ID = NKID)
- Benennung (= Bezeichnung für einen Begriff)
- gültige Definition
- Quellenangabe zur Definition
- Referenzen zu den Quellsystematiken: Einheitsplan, inDok, SKO-Datenmodell etc.
- Beziehungen zwischen den Benennungen
- Zuordnung zu einer Fachbegriffssystematik
- Verwaltungsinformationen (Autor, Erstellungsdatum, Änderungsdatum).

4.1 Zusammenhang zwischen Begriff und Benennung in der Nomenklatur

Nach DIN 2342 (Teil 1): „Begriffe der Terminologielehre - Grundbegriffe“ (vom Oktober 1992) ist die Nomenklatur eine systematisch geordnete Menge von Begriffen und ihren eindeutigen Benennungen. Analog zu der allgemeinen Definition ist die Nomenklatur eine Fachbegriffssystematik für die gesamte Sparkassen-Finanzgruppe.

In der Nomenklatur wird also zwischen Begriff und Benennung unterschieden. Begriffe sind durch Abstraktion gewonnene Vorstellungen der wesentlichen Merkmale von Gegenständen. Man kann sie auch als Gedankeninhalte bezeichnen. Eine Benennung (oder auch der Name) ist das sprachliche Mittel, um diesen Begriff in der zwischenmenschlichen sowie technischen Kommunikation mitzuteilen. Die Benennungen für einen Begriff können jedoch vielfältig und daher uneinheitlich sein - in jedem Fall ändern sie sich mit der Sprache (die englische Benennung für Konto heißt beispielsweise „account“). Innerhalb einer Sprache können Begriffsbenennungen, bedingt durch die jeweiligen Kommunikationspartner und deren Hintergrundwissen, unterschiedlich sein (Zession ist z. B. ein Synonym von Abtretung, jedoch nicht die Vorzugsbenennung). Damit es hier nicht zu Verwirrungen kommt, wird in der Fachsprache aus den Synonymen für einen Begriff die am zutreffendsten erscheinende Benennung ausgewählt und dem Begriff als eindeutige Vorzugsbenennung zuge-

ordnet. Diese findet schließlich ihre Aufnahme in der zentralen Nomenklatur.

Eine der notwendigen und sehr wichtigen Basisarbeiten für die Nomenklatur ist das Herstellen der Beziehungen zwischen den Begriffen. Jeder Begriff steht auch immer in Beziehung zu anderen Begriffen – er ist quasi in ein weitverzweigtes begriffliches Umfeld eingebettet.

4.2 Beziehungstypen

Die Begriffe der Nomenklatur wurden darauf geprüft, ob es zwischen ihnen eine Beziehung gibt, die einem der folgenden Beziehungstypen entspricht:

- Abstraktionsbeziehung (generische Relation, Ober- / Unterbegriff)

Eine Abstraktionsbeziehung ist eine hierarchische Relation zwischen zwei Begriffen, die vorliegt, wenn der untergeordnete Begriff (Unterbegriff) alle Merkmale des übergeordneten Begriffs (Oberbegriff) und zusätzlich mindestens ein weiteres Merkmal besitzt. Alle Oberbegriffe zu einem Begriff werden mit dem Kürzel OBA (Oberbegriff, abstrakter), alle Unterbegriffe mit dem Kürzel UBA (Unterbegriff, abstrakter) aufgeführt.

- Bestandsbeziehung (partitive Relation, „ist Teil von“)

Die Bestandsbeziehung ist ebenfalls eine hierarchische Relation zwischen zwei Begriffen, die dann vorliegt, wenn der übergeordnete Begriff einem Ganzen entspricht und der untergeordnete Begriff einen Teil des Ganzen repräsentiert. Das Ganze zu einem Begriff wird mit dem Kürzel OBP (Oberbegriff, partitiver), die Teile eines Begriffs mit dem Kürzel UBP (Unterbegriff, partitiver) gekennzeichnet.

- Synonyme

Synonyme sind Benennungen, die den gleichen Begriff beschreiben. Die für den Begriff bevorzugte Benennung wird zusätzlich gekennzeichnet. Die Vorzugsbenennung verweist mit dem Kürzel BF (Benutze für) auf alle synonymen Benennungen für den Begriff. Alle anderen Benennungen verweisen mit dem Kürzel BS (Benutze Synonym) auf die Vorzugsbenennung.

- Zugehörigkeitsbeziehung („hat“, „gehört zu“)

Die Zugehörigkeitsbeziehung ist prinzipiell auch eine hierarchische Relation, weil es sich um eine gerichtete Relation handelt. Sie drückt aus, dass der Unterbegriff zu einem Oberbegriff gehört, ohne aber die Bedingungen für die Abstraktions- oder Bestandsbeziehung zu erfüllen, es handelt sich eher um eine Art enge Verwandtschaftsbeziehung. Der Oberbegriff wird mit dem Kürzel OBZ (Oberbegriff, zugehöriger), der zugehörige Unterbegriff

mit dem Kürzel UBZ (Unterbegriff, zugehöriger) eingeleitet.

- Funktionale Abhängigkeit (sachverwandte Begriffe)

Die Beziehung für funktionale Abhängigkeit beschreibt den Zusammenhang zwischen zwei Begriffen innerhalb einer bestimmten Funktionalität oder einer bestimmten Thematik. Sie kann als eine schwächere Variante der Zugehörigkeitsbeziehung betrachtet werden. Die Relation wird mit dem Kürzel OBF (Oberbegriff, funktionaler) für den Oberbegriff und UBF (Unterbegriff, funktionaler) für den Unterbegriff gekennzeichnet.

4.3. Die Nomenklatur unterliegt nachfolgenden Grundregeln:

- Benennungen werden nach einheitlichen Strukturmerkmalen (Nominativ, Singular etc.) und einmalig vergeben.
- Benennungen sind unabhängig von ihrer technischen Verwendung in Systemen.
- Eine Nomenklatur-Identifikationsnummer (NKID) referenziert die Benennung und ist in ihrer Verwendung einmalig. Eine einmal katalogisierte Benennung wird nebst ihrer NKID niemals gelöscht, allenfalls für ungültig erklärt. Damit wird die dauerhafte Verwertbarkeit von Dokumenten sichergestellt.

5. Administration und Distribution der Nomenklatur (NomAD)

5.1 Zentrales Kompetenzzentrum Nomenklatur (KC NomAD)

Die Administration und Distribution der Nomenklatur ist einem Zentralen Kompetenzzentrum übertragen. Seine Aufgabe ist es, die kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualitätssicherung sowie den Vertrieb der Nomenklatur sicherzustellen.

Das zentrale Kompetenzzentrum erfüllt u. a. folgende Anforderungen:

- Es ist Ansprechpartner für die Nomenklatur und Informationsobjekt-Klassen.
- Es koordiniert die Durchführung von Abstimmungsprozessen mit den Regionalverbänden und Verbandsrechenzentren (u. a. bei der Einführung von Anwendungssoftware-Produkten).
- Es betreibt die zentrale Vermarktung der Nomenklatur.
- Es stellt eine permanente Verfügbarkeit der Nomenklatur sicher.
- Es verantwortet die zentrale Pflege und Aktualisierung der zur Verfügung gestellten Software.



5.2 Gremium zur Qualitätssicherung (QS-Team NomAD)

Zur Qualitätssicherung der Arbeitsergebnisse des Zentralen Kompetenzcenters wird ihm ein Gremium zur Qualitätssicherung (QS-Team NomAD) beigeordnet. Diesem QS-Gremium gehören Vertreter aus allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe an.

Die Mitglieder des QS-Teams sind gleichzeitig Mentoren und Ansprechpartner in der Region. Sie nehmen folgende Aufgaben wahr:

- Sammlung und Bearbeitung neuer Schlagworte bzw. Informationsobjekt-Klassen
- Beantragung neuer Schlagworte bzw. Informationsobjekt-Klassen im zentralen Kompetenzcenter
- Mitwirkung am Genehmigungsverfahren für neue Nomenklatureinträge
- Enge Zusammenarbeit mit dem jeweils zuständigen Verbandsrechenzentrum
- Verantwortung für die regionale Anpassung des zentralen Kataloges.

Die einzelnen Regionen stellen in das zentrale Kommunikationswerkzeug ihre Anträge für neue Benennungen, Informationsobjekt-Klassen, Definitionen u. a. m. zum Zweck der Aufnahme in den zentralen Nomenklaturkatalog ein. Im zentralen Kompetenzcenter werden die Anträge gesichtet, fachlich vervollständigt und für die Qualitätssicherung durch das QS-Team aufbereitet.

Das QS-Team bestimmt durch Mehrheitsbeschluss, ob die Anträge in den zentralen Bestand der Nomenklatur als Standard für die Sparkassen-Finanzgruppe aufgenommen werden. Periodisch, mindestens aber einmal im Quartal, wird allen Anwendern ein vollständiges Update der qualitätsgesicherten Nomenklatur zur Verfügung gestellt.

DTX“ PROJECT CONSULT Do- cument Technology Index

DTX 20020828

DTX

Der DTX verfolgt das Ziel, die Marktentwicklung des DRT-Segments der IT-Branche zu dokumentieren. Hierzu werden ausgewählte börsennotierte Anbieter zusammengefaßt. Um eine Einschätzung der DRT-Branchenentwicklung zu ermöglichen, wird der DTX dem DAX und einem Vergleichsindex DTV gegenübergestellt. Der DTV basiert auf den Kursen der Keyplayer aus der IT- und Kommunikationsbranche. Darüber hinaus werden regelmäßig wechselnde Einzelunternehmen und deren Entwicklungsverlauf in den Kursvergleich einbezogen. Die Erläuterungen, die Auswahlkriterien der Index-Unternehmen und die Unternehmen des DTV Vergleichsindex sind dem Newsletter 20010120 zu entnehmen. Die Aktienkurse werden in Euro angegeben und ca. zwischen 11:00 und 14:00 Uhr MEZ abgerufen. Bei Aktiensplit werden die Kurse der Vorperioden entsprechend neu berechnet. Bei dieser Verfahrensweise wird in Kauf genommen, daß die an der New Yorker Börse notierten Werte vom Vortag stammen.

Technologietrend

Der Technologietrend ist kein Börsentrend, sondern beruht auf den PROJECT CONSULT bekannten technologischen Innovationen der DRT-Unternehmen. Folgende Symbole werden für die Trendeinordnung verwendet:

- ↑ Hohes Potential durch neue Technologie
- ↗ Potential
- ↔ Ausgeglichen
- ↘ Keine neueren technologischen Entwicklungen
- ↓ Technologische Stagnation

PROJECT CONSULT Kommentar:

Der DTX konnte im Vergleich zum Vormonat etwas zulegen und positioniert sich damit relativ stark sowohl zum DAX als auch zum DTV. Während der DTV ebenfalls knapp im Plus liegt hat der DAX mit über sechs Prozentpunkten erheblich an Wert eingebüßt. Dennoch stellt der DAX nach wie vor den stärksten und der DTX den schwächsten Indexwert dar. Von einer Erholung des DTX kann auch in naher Zukunft nicht ausgegangen werden. Einige der gelisteten Unternehmen werden auch in diesem Jahr wieder rote Zahlen schreiben und das ein oder andere Unternehmen wahrscheinlich sogar existenzgefährdende Schräglagen erreichen. Zu dem Unternehmensvergleich wurden diesmal der DMS-Anbieter Documentum und die beiden CMS-Anbieter Gauss und Vignette herangezogen.

Unternehmen des DTX am 27.08.2002

Unternehmen	Börse	WKN	19.01.2001	10.06.2002	10.07.2002	22.08.2002	T-Trend
Autonomy	Nasdaq	05329Q105	32,53	4,71	3,20	2,15	↔
Beta Systems	FSE	522440	6,70	5,20	5,50	7,80	↔
Ceyoniq	FSE	542000	13,80	-	-	-	-
Dicom Group	FSE	931486	7,90	7,35	6,82	6,25	↔
Documentum	Nasdaq	256159104	48,69	12,92	10,94	16,67	↔
Easy	FSE	563400	18,20	1,80	1,23	1,20	↔
Fabasoft	FSE	922985	6,90	2,45	1,95	2,00	↔
FileNet.	Nasdaq	316869106	23,06	14,09	13,10	13,86	↗
Gauss Interprise	FSE	507460	5,50	0,41	0,37	0,34	↗
GFT	FSE	580060	43,00	3,35	3,15	2,11	↔
Intraware (Inc.)	Nasdaq	46118M103	3,19	1,22	0,79	1,10	↘
Ixos	FSE	506150	13,00	6,25	5,00	6,30	↔
JetForm (Accelio)	Nasdaq	004296109	2,94	-	-	-	-
Kleindienst	FSE	629020	4,20	2,28	1,96	2,30	↔
OpenText	Nasdaq	683715106	26,34	18,84	17,16	23,26	↔
SER Systems	FSE	724190	18,90	-	-	-	-
Tibco	Nasdaq	88632Q103	44,86	5,49	5,88	5,16	↔
Vignette	Nasdaq	926734104	7,81	1,51	1,57	1,07	↔
Arithmetisches Mittel			28,12	6,83	5,83	6,56	

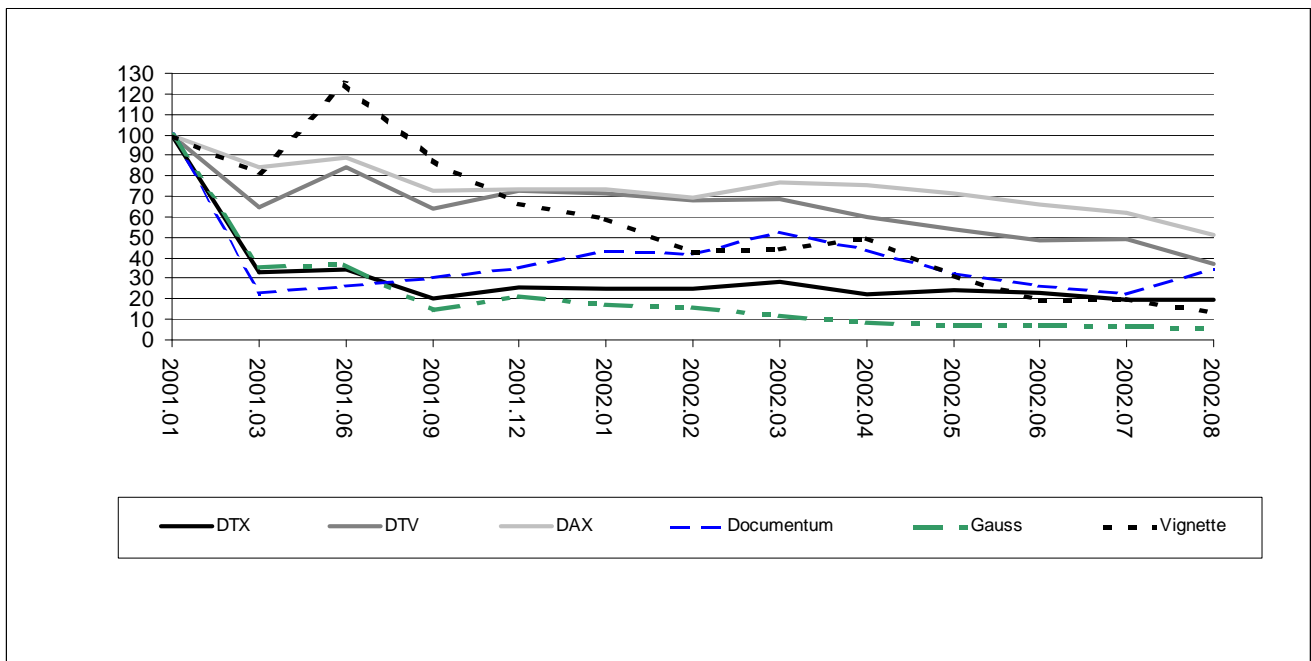
Unternehmen des DTV am 27.08.2002 (zu den Unternehmen des DTV Vergleichsindex siehe Newsletter 20010120)

DTV-Unternehmen	19.01.2001	22.04.2002	21.05.2002	10.06.2002	10.07.2002	22.08.02
Arithmetisches Mittel	57,91	37,17	33,5	30,25	30,52	26,36

Index-Vergleich

Index	12.2000	04.2002	05.2002	06.2002	10.2002	08.2002
DTX	64,80	22,40	24,13	22,62	19,33	21,73
DTV	80,00	59,99	54,07	48,82	49,26	42,54
DAX (Wert v. 31.12.1999 = 6.958,14)	94,24	75,64	71,43	66,26	61,96	55,72

DTX-Chart





Fortsetzung von Seite 10

Während Documentum sich im Sinne der Werterhaltung im unteren Mittelfeld der DTX-Unternehmen halten kann, müssen Gauss und Vignette bereits zu den Schlusslichtern gezählt werden. Eine Wertverbesserung konnte nur ein einziges DTX-Unternehmen erzielen. Beta Systems liegt diesen Monat 16 Prozent über ihrem Ausgangswert. Bereits weit abgeschlagen folgen an zweiter Stelle Open Text mit etwas über 88 Prozent und als Dritter FileNET mit 60 Prozent des ursprünglichen Wertes. Dagegen hat Documentum nur noch eine Werterhaltung von 34,24 Prozent, Gauss von 6,18 Prozent und Vignette von 13,7 Prozent. Zumindest für Gauss könnte sich ein weiterer Werteverfall als existenzbedrohend erweisen. (MF)

PROJECT CONSULT News

Das IT-FORUM setzt sich als unabhängige Diskussionsplattform durch

Hamburg – Das unabhängige Diskussions- und Chatforum <http://www.IT-FORUM.ORG> findet immer mehr Anklang. Es bietet die ideale Plattform für alle ITK-Themen. Für die Moderation der einzelnen Forum-Rubriken konnten inzwischen namhafte Experten von BITKOM, dsk Beratung, KPMG Consulting, Masters of Success und VOI gewonnen werden. Bereitgestellt wird das Forum von Electronic Office. Inzwischen wurde es in zahlreiche Webpräsenzen wie AIIM, BIT, GoodNews, Electronic Office, PROJECT CONSULT und anderen eingebunden. Jeder Betreiber einer Website kann es einfach in seine Webpräsenz einbauen. Damit hat die DRT-Branche endlich auch eine Diskussionsplattform im Web erhalten. (SKK)

Doculabs, Inc. and PROJECT CONSULT International Ltd.- Co-operation

Chicago, London - Doculabs, Inc (<http://www.doculabs.com>) one of the leading independent US-based research and consulting firms with headquarters in Chicago and PROJECT CONSULT International Business Services Ltd. (<http://www.project-consult.com>), an international Business ad Consultancy Company, with headquarters in London, have formed a strategic alliance in order to better serve national and international client base in the DRT (Document Related Technologies) market. For further information please contact: Doculabs, Inc. e-mail: info@doculabs.com and for Europe PROJECT CONSULT International Ltd. e-mail: PCI@project-consult.com. (MHH)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Die Studien von DocuLabs können direkt über die PROJECT CONSULT Website bestellt werden (<http://www.project-consult.com>). PROJECT CONSULT International Ltd. unterstützt europäische Unternehmen bei der Evaluierung ihrer Produkte durch Doculabs. (MHH)

Veranstaltungen 4. Quartal 2002

Hamburg – Im Herbst und Winter 2002 ist PROJECT CONSULT nicht nur auf zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen mit Vorträgen präsent, sondern bietet ein stark erweitertes Seminar-, Kurs- und Workshop-Programm mit ihren Partnern agents Consulting, AIIM Europe, CompTIA, Optimila und Revidata an. Das vollständige Angebot finden Sie unter <http://www.project-consult.com>. Als Beispiel ist hier der aktuelle, Anfang 2002 überarbeitete CDIA+ Kurs von CompTIA mit Zertifizierung für DRT-Spezialisten aufgeführt. (SKK)

Veranstalter	Optimila / PROJECT CONSULT GmbH
Veranstaltung	Comptia CDIA+ Kurse
Art	Kurs Starter K 111
Titel	CDIA+ Starter
Themen	Information über die Inhalte und eine erste Wissensgrundlage für die eventuelle Belegung des weiterführenden 4-Tagesseminars (K112) <ul style="list-style-type: none"> • Kickoff • Strategie, Analyse • Begründung und Beantragung eines Vorhabens • Identifizierung der Lösung (Konzeptuelles Design) • Entwurf, Konvertierung • Fachlicher Pilot • Implementierung • Übung, Beispieltest • Roundtable mit Dr. Kampffmeyer: aktuelle Standards und Rechtsfragen in Deutschland
Referent	Atle Skjekkeland (Optimila) Dr. Ulrich Kampffmeyer
Datum	17.10.2002
Uhrzeit	09:00 – 17:00 h
Ort	Hamburg
URL	http://www.project-consult.com http://www.optimila.com

Veranstalter	Optimila / PROJECT CONSULT GmbH
Veranstaltung	Comptia CDIA+ Kurse
Art	Kurs CDIA+ Zertifizierung (K112)
Titel	CDIA+ Zertifizierung“ 4-Tageskurs (K112)
Themen	Das CDIA+ 4 - Tagesseminar (K112) behandelt die gleichen übergeordneten Themen wie das 1-Tagesseminar (K111), geht allerdings weiter in die Tiefe und behandelt die Inhalte in detaillierter Form. Durch die Teilnahme an dem CDIA+ 4 - Tagesseminar werden dem Teilnehmer die Inhalte vermittelt, die zum Erlangen des CDIA+ Zertifikates benötigt werden. Am letzten Tag des 4 - Tagesseminars erhält jeder Teilnehmer die Möglichkeit, die CDIA+ Prüfung abzulegen, durch die er das CDIA+ Zertifikat erwerben kann. Die Prüfung findet computerbasiert in einem Computer-Testcenter statt und dauert etwa 1 ½ Stunden.
Referent	Atle Skjekkeland (Optimila) Dr. Ulrich Kampffmeyer
Datum	21.10 - 24.10.2002
Uhrzeit	09:00 - 17:00 h
Ort	Hamburg
URL	http://www.project-consult.com http://www.optimila.com

Veranstalter	Contentmanager
Veranstaltung	Contentmanagerdays
Art	Vortrag
Titel	ECM als Unternehmensinfrastruktur
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • WCM Web Content Management • ECM Enterprise Content Management • MAM Media Asset Management • Content Management und XML • Ausblick: das Gedächtnis der Informationsgesellschaft
Referent	Dr. Ulrich Kampffmeyer
Datum	29.10.2002
Uhrzeit	11:45 - 12:30 h
Ort	Leipzig
URL	http://www.contentmanager.de

Veranstalter	AIIM International
Veranstaltung	Info@2002
Art	Kongress
Titel	Electronic Archives are the Memory of the Information Society
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Public Electronic Archive in Europe • Solutions for the Public sector: Six AIIM Industry White Papers • Challenges and Trnds for Electronic Records Management
Referent	Dr. Ulrich Kampffmeyer
Datum	19./20. 11.2002 (genauer Termin noch offen)
Uhrzeit	Noch offen
Ort	London
URL	http://www.aiim.org

Verbände & Organisationen

„Kooperation zwischen Informationswirtschaftlichen Anbietern und Anwendern“

Hamburg - Unter der Überschrift „Kooperation zwischen informationswirtschaftlichen Anbietern und Anwendern“ haben sich namhafte Experten am 20.08.2002 im Hamburger Hotel Vier Jahreszeiten zusammengefunden. Beauftragt durch das BMWi Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (<http://www.bmwi.de>) wurde dieser Expertenworkshop von der AIIM Association for Image and Information Management International (<http://www.aiim.org>), dem IIE Institute for Information Economics und der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung (<http://www.project-consult.com>) veranstaltet.

Hintergrund dieser Veranstaltung ist die Diskussion wesentlicher Aussagen des 2. Trendberichts 2001/2002 unter dem Titel „Die Entwicklung der deutschen Informationswirtschaft bis 2006“, welcher vom IIE in Zusammenarbeit mit NFO Infratest im Auftrag des BMWi erstellt worden ist. Mit dem Zusammenbringen von Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Anbieter, Anwender und Wissenschaft stand für das BMWi im Vordergrund, auf Basis einer regen Diskussion Erkenntnisse zu erhalten, wie die heutige Förderpolitik den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden kann. In der Studie wurden von über 95% der befragten Experten Mängel in der Kooperation zwischen Anbietern und Anwendern nicht nur festgestellt, sondern als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bewertet. Doch es wurde auch erkannt, dass diese Risiken eigentlich als Chancen zu verstehen sind, die heute durch mangelnde Kooperation nicht genutzt werden. Dieses hat die Ursache, dass die eigentlichen Chancen nur sehr selten als solche verstanden werden. Aufbauend auf der These des Chancenparadox entstand eine interessante Diskussion zwischen den Teilnehmern. Die Experten von Bayer (<http://www.bayer.de>), BMWi, EON (<http://www.eon.com>), Factiva (<http://www.factiva.com>), HWWA (<http://www.hwwa.de>), IIE, KPMG Consulting (<http://www.kpmgconsulting.de>), Mak DATA System (<http://www.makdata.de>), PriceWaterhouseCooper (<http://www.pwc.de>), PROJECT CONSULT, Spiegel Verlag (<http://www.spiegel.de>), Universität Hamburg (<http://www.uni-hamburg.de>), Wer liefert was? (<http://www.wlwonline.de>) und WestLB (<http://www.westlb.de>) diskutierten nicht nur die Ursachen, sondern schlugen auch konkrete Maßnahmen für die zukünftige Förderpolitik des BMWi vor. Die AIIM International sieht es, als von



Anwendern und Anbietern getragener Verband, als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die Diskrepanzen zwischen den Möglichkeiten und der tatsächlichen Nutzung von Synergiepotentialen zu überwinden. Die Ergebnisse werden detailliert im kommenden Newsletter dargestellt. (FvB/RC)

Marlene's WebLinks

Divine, Hamburg, stellt ihr Content Management System für Portale auf einem Informationsseminar vor. Divine, mit seinen Partnern IBM und BEA, verspricht eine erhöhte Produktivität für die Portaluser, eine Erhöhung der Zahl der Portal Adaptionen, sowie eine Maximierung des ROI der Portal-Initiativen.

<http://www.divine.de>

IBM Global Services, Stuttgart und die **paybox.net AG**, Frankfurt, werden gemeinsam mit mobilen Zahlungslösungen und einem erweiterten Serviceangebot dem m-Commerce neue Impulse geben. IBM Global Services bringt hierfür seine Erfahrung in den Bereichen Beratung, Service und Systemintegration ein. Paybox baut auf seine international bewährten mobilen Zahlungslösungen.

DMS-Expo Stand 3310,3220

<http://www.ibm.com/de>

<http://www.paybox.net>

CEYONIQ, Bielefeld, ist zurück. Auf der diesjährigen DMS Expo präsentiert die Ceyoniq Technology GmbH Lösungen für Content Lifecycle Management.

DMS Expo Stand 3680

<http://www.ceyoniq.de>

Zu den Themen, die **FileNET**, Bad Homburg, gemeinsam mit Partnerunternehmen auf der diesjährigen DMS Expo vorstellt, gehören neben der Automatisierung von Geschäftsprozessen sowie Kostenreduzierung durch Enterprise Content Management auch das ECM im SAP-Umfeld, Portal-Integration und Web Content Management (WCM).

DMS Expo Stand 3140

<http://www.filenet.de>

Zur DMS Expo zeigt die **SAPERION AG**, Berlin, erstmals ihren neuen Mobile Client zur Nutzung und Bearbeitung archivierter Dokumente an mobilen Arbeitsplätzen. Weitere Ausstellungsschwerpunkte sind die Exchange-Server Integration von SAPERION, eine neue Arbeitskorblösung für die zentrale Posterfassung sowie speziell für den Öffentlichen Sektor DOMEA-konforme DocFlows.

DMS Expo Stand 3100

<http://www.saperion.de>

Die **MIS GmbH**, Darmstadt, stellt auf der MIS Herbst Roadshow 2002 die Version 4.0 ihrer Planungs-, Reporting- und Analysesoftware DecisionWare vor. Anwendungen können nahtlos in bestehende IT-Infrastrukturen angepasst werden.

<http://www.mis.de>

Die Bochumer **windream GmbH**, Bochum und die **Captiva Software GmbH**, Freiburg, haben einen strategischen Partnerschaftsvertrag geschlossen. Kernpunkt der vereinbarten Kooperation ist eine vollständige Integration der Datenerfassungssoftware Captiva FW Enterprise

mit windream zu einer Lösung.

DMS Expo Stand 3040

<http://www.captivasoftware.de>

DMS-Expo Stand 3215,3752

<http://www.windream.de>

Anlässlich der DMS Expo zeigt **Xerox Global Services**, Neuss, Lösungen für die Bereiche Content-, Dokumenten-, Output- sowie Knowledge-Management.

DMS-Expo Stand 3420

<http://www.xerox.de>

Océ, Konstanz, zeigt auf der diesjährigen DMS Expo in Essen, wie dokumentgebundene Geschäftsprozesse automatisiert werden können. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt dabei auf dem vollständig elektronischen Dokumenten-Kreislauf. Er umfasst das Input-Management, das Dokumenten-Management und das Output-Management.

DMS-Expo Stand 3230

<http://www.odt-oce.com>

Keyproducts Imaging- und EDV-Systemhaus GmbH, Frechen, Anbieter von branchenübergreifenden Workflow- und DMS-Komplettlösungen, ist auf der diesjährigen DMS EXPO als Unteraussteller auf dem Stand der Firma **Dicom**, Freiburg, vertreten. Dort demonstriert keyproducts die Vorteile des XML-basierten Dokumentenmanagements mit Hilfe der neu entwickelten Software keydox.

DMS-Expo Stand 3345

<http://www.keyproducts.de>

<http://www.dicom.de>

Mit einer neuen Schnittstelle zur ERP-Software von **BaaN**, Hannover, deckt die **Saperion AG**, Berlin, ein weiteres Segment im ERP-Markt ab. Das BaaN-Saperion-Interface wird von der **Cronon AG**, Berlin, entwickelt, einem Beratungshaus mit langjähriger BaaN-Erfahrung. Die Schnittstelle geht derzeit in den Pilotbetrieb und wird zur DMS-Expo im September erstmals vorgestellt.

DMS-Expo Stand 3100

<http://www.saperion.de>

<http://www.baan.de>

<http://www.cronon.net>

Das neue Release der COI-PharmaSuite 2.0 der **COI GmbH**, Herzogenaurach, ist eine Lösung mit voller eCTD-Unterstützung. Die COI-Pharmasuitede ist für den Bereich der Arzneimittelzulassung ein Produkt mit integriertem Archiv, DMS, WMS und Publishing Tool die den gesamten Life-Cycle-Management eines Produktes abdeckt.

<http://www.coi.de>

IQDoQ, Bad Vilbel präsentiert auf der diesjährigen DMS-Expo ihre Hyperdoc-Version für Linux-User sowie Hyperdoc WEB, ein XML/HTML-Client für den globalen Archivzugriff sowie Hyperdoc ASP.

DMS Expo Stand 3820

<http://www.iqdoq.de>

Die **CENIT AG**, ein auf die Integration von FileNET Produkten spezialisiertes Systemhaus, stellt auf der DMS Expo Themen wie Archivierung, (Web) Content Management und Geschäftsprozessoptimierung vor.

DMS Expo Stand 3140

<http://www.cenit.de>



Impressum

Geschäftsleitung: Dr. Ulrich Kampffmeyer

Redaktion: Silvia Kunze-Kirschner

Anschrift der Redaktion:

PROJECT CONSULT Unternehmensberatung

Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH

Oderfelder Straße 17, 20149 Hamburg,

Telefon 040-46 07 62-20.

E-Mail: presse@project-consult.com

<http://www.project-consult.com>

ISSN 1439-0809

Nächste Ausgabe

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am 30.09.2002

Bezugsbedingungen

Der PROJECT CONSULT Newsletter wird per eMail verschickt. Der Versand erfolgt für PROJECT CONSULT Kunden mit aktuellen Projekten sowie für bei PROJECT CONSULT akkreditierte Fachjournalisten und Redaktionen kostenfrei. Interessenten können den Newsletter zum Bezugspreis von EURO 175,00 zzgl. MwSt. beziehen (persönliches Jahresabonnement mit 12 bis 16 Ausgaben). Das Bestellformular finden Sie auch auf unserer WebSite (<http://www.project-consult.com>) unter der Rubrik „News/Newsletter“.

Links

Angegebene URL waren zum Erscheinungszeitpunkt gültig. Die Inhalte referenzierter Sites liegen ausschließlich in der Verantwortung des jeweiligen Betreibers.

Copyright

© 2002 PROJECT CONSULT GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die enthaltenen Informationen stellen den aktuellen Informationsstand der Autoren dar und sind ohne Gewähr. Auszüge, Zitate, ganze Meldungen und Kommentare des PROJECT CONSULT Newsletter sind bei Zitieren des Autoren- und des Firmennamen PROJECT CONSULT GmbH frei. Schicken Sie uns bitte ein Belegexemplar, wenn Sie Inhalte aus dem PROJECT CONSULT Newsletter veröffentlichen. Bei der Veröffentlichung auf WebSites oder zur Weiterverteilung, im Einzelfall oder als regelmäßiger Service, ist die vorherige schriftliche Zustimmung von PROJECT CONSULT erforderlich. Die Publikation auf WebSites darf frühestens 14 Kalendertage nach dem Veröffentlichungsdatum erfolgen.

© 2002 PROJECT CONSULT GmbH. All rights reserved. This information is provided on an "as is" basis and without express or implied warranties. Extracts, citations or whole news and comments of this newsletter are free for publication by publishing also the author's and PROJECT CONSULT GmbH firm's name. Please send us a copy in case of publishing PROJECT CONSULT Newsletter's content. The publication on websites or distribution of single copies or as regular service requires a written permission of PROJECT CONSULT in advance. The publication on websites is not permitted within fourteen days past.

Newsletter-Bestellformular

Bitte per Fax an PROJECT CONSULT GmbH 040 / 46076229

Zur Lieferung per eMail im Jahresabonnement mit 12 bis 16 Ausgaben bestelle ich,

Titel, Vorname, Name _____

Position _____

Firma _____

Abteilung _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon / Fax _____

eMail (für Zusendung) _____

Ich bestelle (bitte ankreuzen)	Art des Abonnements (Nutzungs-, Verteilungsvarianten)	EURO
<input type="checkbox"/>	Variante 1: ausschließlich persönliche Nutzung des Newsletters (EURO 175,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 2: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an bis zu 20 Mitarbeiter in meiner Abteilung (EURO 350,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 3: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an bis zu 100 Mitarbeiter in meinem Bereich (EURO 525,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 4: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters in meinem Unternehmen und Nutzung des Newsletters im Intranet meines Unternehmens (EURO 875,00)	

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Ort, Datum / Unterschrift _____

Die Bestellung kann ich innerhalb von 2 Wochen schriftlich widerrufen. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen vor Ablauf des Jahres-Abonnements. Ich bestätige die Kenntnisnahme dieses Widerrufsrecht durch meine 2. Unterschrift.

Ort, Datum / Unterschrift _____